

Mühlental- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: Rund um den Geisingberg
Druck und Verlag: F. A. Kung'sch
Altenberg/Ob.-Erz., Paul-Haucke-Str. 3
Auf Lauenstein/Ob. 427 Büro Altenberg 597

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswarde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pf. Zustorgebühr; durch die Post monatlich 1,25 RM, einschließlich Zustellgeld
Anzeigen: Die 6 gepaltene 46 mm breite Millimeterzeile 5 Rp., die 3 gepaltene Text-Millimeterzeile 15 Rp. Preis 2 v. 1.11. 41.

Nr. 64

Sonnabend, den 29. Mai 1943

78. Jahrgang

Die wahren Kriegsschuldigen

Sieben Fragen dokumentieren die Verantwortung Churchill, Roosevelts und Stalins.

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr?“ Unter dieser Überschrift stellt der italienische Publizist Appellius im „Popolo d'Italia“ einige Kardinalfragen in bezug auf die eindeutige Schuld der anglo-amerikanisch-sowjetischen Koalition am Kriege, um zu betonen, daß Churchill, Roosevelt und Stalin als die wahren Kriegsschuldigen diese Fragen nicht zu beantworten wissen und daß, falls London, Washington und Moskau auf ihre Pläne der Weltbeherrschung verzichten würden, der Konflikt automatisch in Europa, Asien und Afrika aufhören würde.

Churchill, Roosevelt und Stalin, so führt Appellius im einzelnen aus, machten verzweifelnde Anstrengungen, um die Welt zu verlassen zu lassen, daß dieser Weltkrieg durch Englands Kriegserklärung an Deutschland vom Jahr gebrochen wurde, daß Roosevelt die nordamerikanische Nation ohne irgendeinen Grund in den Krieg trieb, daß Stalin seit über zehn Jahren eine gewaltige Kriegsmaschine vorbereitete. Das gesamte anglo-amerikanisch-sowjetische Agitationsdiktum breche aber angesichts der folgenden einfachen Fragen zusammen:

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß, wenn England und die Vereinigten Staaten sich aus den ostasiatischen Ländern zurückziehen würden — wo sie keine Rechte haben außer jenen, die sie sich durch ihre Kolonialmacht und ihre finanziellen Intrigen schulden — der Frieden in Asien herrschen würde?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß Japan, China, Mandschurien, die Mongolei, Thailand, Burma, die Philippinen, das ehemalige Niederländisch-Indien sich alle darin einig sind, die Engländer und Nordamerikaner nicht mehr unter sich haben zu wollen, und daß die Eintracht unter allen diesen Völkern leicht und rasch zu erreichen wäre, sobald London und Washington nicht mehr ihre Herrschaft ausüben wollten?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß Indien unter der britischen Tyrannei blutet und daß die ganze überwiegende Mehrheit der Indianer den Wunsch hat, daß die Engländer die Koffer packen?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß Deutschland nach der im Einvernehmen mit Oesterreich erfolgten Besetzung des Landes und nach der im Einvernehmen mit Chamberlain erfolgten Regelung der sudetendeutschen Frage Polen angefordert hatte, die Korridorfrage in Übereinstimmung mit dem politischen Testament von Marshall Piłsudski auf freundschaftlichem Wege zu lösen?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß, wenn England und Frankreich im Einvernehmen mit Roosevelt nicht zuvor die Warschauer Regierung aufgehebt und dann an Berlin den Krieg erklärt hätten, der europäische Frieden nicht gefährdet und alle inneren Probleme Europas ohne Blutvergießen geregelt worden wären?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß Italien niemals Eroberungspläne zum Schaden der übrigen europäischen Nationen hatte und daß es lediglich versuchte, in Afrika und im Mittelmeer einige seiner grundlegenden Interessen wirtschaftlicher Freiheit auf friedliche Weise zu realisieren, ohne die es den 45 Millionen auf der engen Halbinsel lebenden Italienern nicht Brot und Arbeit garantieren konnte?“

„Ist es wahr oder ist es nicht wahr, daß die Achse versucht hat, selbst mit der Sowjetunion in Frieden zu leben und daß dies angesichts der von Molotow der deutschen Regierung unterbreiteten, gegen Europa und den Osten gerichteten Eroberungspläne nicht möglich war?“

Alle die Reden von Churchill und Roosevelt, alle die Predigten von Halifax, alle die schlüpfrigen Erklärungen von Eden, alle die Ausführungen von Sumner Welles, alle die Schauspiele und Täuschungsversuche von London, Washington

„Etwas ist nicht in Ordnung mit der U.S.A.-Moral...“

Überhandnahme der Verbrechen

Chef der U.S.A.-Polizei fordert scharfe Bekämpfung des Gangsterums.

„Eine Gegenoffensive aller städtischen, staatlichen und bundesamtlichen Organisationen gegen das schändliche Verbrechen ist dringend erforderlich“, erklärte der Chef der Bundespolizei, J. Edgar Hoover, bei der Entlassungsfeier für Zöglinge der Bundespolizeischule.

„Die Zahlen werden wirklich beunruhigend“, so führte er laut Associated Press in seiner Washingtoner Rede aus. „Argend etwas ist nicht in Ordnung mit der Moral unserer Nation, wenn noch nicht wahlfähige Jugendliche 15 Prozent aller Morde, 35 Prozent aller Raubüberfälle, 58 Prozent aller Autodiebstähle und 50 Prozent aller Einbrüche begehen. Die Verhaftungen junger Mädchen unter 17 Jahren für Vergehen gegen den öffentlichen Anstand stiegen im letzten Jahre um 76 Prozent.“

Roosevelt läßt „Leichen“ wählen

Hoover hofft, durch eine „Gegenoffensive“ gegen das Verbrechen die schwebende öffentliche Moral der U.S.A. reparieren zu können. Er mühte aber vergeblich, daß sie nicht leicht sei. Denn damit vermag er das Uebel nicht an der Wurzel zu

und Moskau, so schließt Appellius, fallen angesichts dieser wenigen und einfachen Fragen in sich zusammen, auf die die drei Aggressoren der Welt nicht zu antworten vermögen.

Diese Fragen sind jedoch in das Buch der Geschichte eingeschrieben und beweisen, daß die mit allen Kostlosigkeiten und überreichlichem Lebensraum versehenen drei reichsten Länder der Erde die fürchterliche Verantwortung für die zweifelhafte Entseelung des schrecklichsten aller Kriege tragen.

Duff Coopers neuer Haßgefang

Die Engländer bemähen sich jetzt gar nicht mehr, es irgendwie zu demänteln, daß sie Europa den GPU-Horden Stalins ausliefern wollen. Die Sowjetunion wird in Zukunft die herrschende Macht in Europa sein, verkündete auch der ehemalige Informationsminister Duff Cooper in einer Rede, die er in Lancaster hielt. Der Haß dieses Mannes, der sich den jüdischen Vernichtungsplänen verschrieben hat, gegen den sozialen Staat der Deutschen kam auch in seinen weiteren Ausführungen zum Ausdruck, in denen er beteuerte, ein Sieg der Anti-Achsenmächte bedeute die Ausmerzjung Deutschlands aus der Reihe der Großmächte.

Wir wissen, daß es nur eine Möglichkeit gibt, auf solche Haßgejänge zu antworten, nämlich mit unserem Sieg.

Organisation der europäischen Sowjetregierungen?

Die Agrarzeitung „Orvaszki Narod“ berichtet, daß der Vertreter des jugoslawischen Emigrantenführers, Zimitch, ein geflügeltes Werkzeug des Kremls, gefordert habe, die „Emigrantenregierungen“ solle von London nach Moskau überfiedeln.

Daß eine solche Forderung erhoben wird in dem Augenblick, wo die Komintern angeblich aufgelöst wird, kennzeichnet die wahren Absichten Stalins. Der Kremlbistator scheint schon tüchtig an der Arbeit zu sein, um die Erstarorganisation für die dritte Internationale aufzubauen. Offenbar sollen jetzt die sogenannten europäischen Sowjetregierungen mit der Gestaltform in Moskau organisiert werden. Das aber dürfte der Hintergrund zu der Forderung von Zimitch sein.

offen. Er hat tief in der Struktur der verjudeten U.S.A.-Moralität. Die Zeitung „Philadelphia Inquirer“ brachte kürzlich ein Beispiel, das den Krebsbissen der transatlantischen Demokratie aufzeigt: Die Parteiorganisationen in U.S.A. schienen sich auch heute nicht sogenannte „Leichen“ wählen zu lassen, nämlich Leute, die längst gestorben oder nach einem anderen Tri verzogen sind. Wie das Blatt mitteilt, wurde in Philadelphia ein Ausschuss gebildet, um die unerhörten Betrügereien, die vor allem den Demokraten, der Partei Roosevelts, nachzuweisen sind, aufzudecken. Obwohl die Anhänger Roosevelts sofort mit Drohungen und Terror die Aufklärungsarbeit dieses Ausschusses zu sabotieren versuchten, ließ dieser sich nicht beirren.

Er konnte jetzt befehlen, daß in Philadelphia allein 1942 nicht weniger als 94 500 Personen unberechtigt auf die Wahllisten gesetzt wurden sind. Im April dieses Jahres erwiderte der Ausschuss 6000 weitere, die gehören oder verzogen waren, aber weiter als wahrheitsgemäß geführt wurden.

Der „Philadelphia Inquirer“ saß zum Abschluß seiner Betrachtung, „es gehöre schon viel zivile Courage dazu, um sich in diese Wespennester zu begeben“. Ob Walter Hoover nun soviel Zivilcourage besitzt, um seine „Gegenoffensive“ gegen die Partei seines Meisters Roosevelt durchzuführen?

„Schlagt Juda, rettet die Heimat!“

Kosaken Schwadronen kämpfen an unserer Seite.
Von Kriegsberichterstatter Adolf Martin.

„Ja, Sie haben es noch in härtester Erinnerung, die Kameraden aus den Kosaken Schwadronen, die mit Stolz und Begeisterung als Soldaten des deutschen Offiziers den großen Entscheidungskampf im Osten mitkämpften. Damals, vor 25 Jahren, sammelten sich ihre Väter, Kosaken vom Kuban und Terek, zum Kampf gegen die Bolschewisten und gegen die Juden. Ihr Ziel war die schwarze Fahne mit leuchtendem weißem Totenkopf, und ihr Kampfruf, ausgegeben vom Kosaken General Sturo, lautete: „Schlagt die Juden, rettet die Heimat!“

Das war die Volksgewalt der Kosaken. Dieser Kampf war schwer und kostete viel Blut. Furchtbar war später die jüdisch-bolschewistische Rache an den tapferen kosakischen Freiheitskämpfern und ihren Familien. Noch nach zwanzig und mehr Jahren suchten jüdischer Haß und infernalischer Terror ihre Opfer. Die Rache der Kosaken aber, das Symbol ihres Kampfes gegen Juda und Moskau, fanden sie nicht. Trotz aller Verfolgung und Heimtuchung, die Rache blieb und der Kampfeswille gegen Juden und Bolschewisten. Als die Deutschen kamen, war die Rache wieder zur Stelle, und bald darauf wehte sie stolz den neuabgebildeten freiwilligen Kosaken Schwadronen voran, die an deutscher Seite den Kampf gegen ihre alten Feinde erneut aufnahmen.

Kampf vor allem auch gegen die Juden, daß war nicht nur die Lösung der Kosaken am Kuban und Terek. Auch die Kosaken vom Don hatten es auf ihre Rache geschrieben. Ein neues Aushängeschild trägt die alten Zeichen: „Ja, den Befreier, auf einem Schimmel reitend und die Lanze symbolhaft gegen eine Judenackel gerichtet. Ehre und Heimat sind die Lösungsworte auf der Fahne der Donkosaken, deren Tradition heute ein Kosakenregiment im Süden der Ostfront übernahm. Die Furcht aber lautet: Gläubig und tapfer im Kampf gegen Juden und Bolschewisten.“

Die Kosaken haben diesen Kampf gegen Juda und Moskau geführt auch in einer Zeit, als es schwer war, als das Terrorregiment, als jeder Widerstand dagegen aussichtslos schien und jede Ausbeugung den GPU-Keller oder die Marterzellen des KGB bedeuteten.

Judenquener sind sie alle, die Kosaken, ganz gleich, an welcher Stelle sie standen. Da ist Alexei, ehemals Oberleutnant in der Sowjetarmee, Lehrer für Geschichte in einer zehnklassigen Schule. Seinen Vater haben die Bolschewisten ermordet, nachdem er tapfer in der Weissen Armee gekämpft. Er selbst, noch blutjung, hatte mit 17 Jahren an dem Kosakenausschlag bei Krowny teilgenommen, war aber unerkannt entkommen. Jetzt ist Alexei ebenfalls Anführer in einer Kosaken Schwadron. Sein Stolz ist es, daß es ihm, dem ehemaligen Oberleutnant einer sowjetischen Platoon, gelang, im August 1941 mit Kosakenkutschken, Panzerpferdewagen, PzW, und 48 Mann — meist Terekkosaken — zu den Deutschen durchzubrechen.

„Erst 1939 habe ich die Wahrheit über Deutschland erfahren“, erzählt Alexei, „als ein Kamerad meines Vaters zu mir kam, der 1920 nach Deutschland geflüchtet war. Was haben sie uns nicht alles vorgelesen! Hunger bei den deutschen Arbeitern! Arbeiterelend in Deutschland! Der zehn Minuten zu spät kommt, wandert ins Gefängnis. Paraden für die Arbeiter und ein einziges winziges Zimmer für eine große Familie. So logen sie. Und von Bauern hat im kapitalistischen Deutschland logen sie. Da zieht jeder Bauer seinen Pflug selbst, weil die Hitlerfaschisten dem deutschen Bauer die Pferde und das Vieh genommen. Ja, noch 1938 bedauerten die jüdischen Schreiber in den Zeitungen, Deutschland habe 6 Millionen Arbeitslose!“

Wir Kosaken wußten, daß die Juden und daß die Sowjets lügen, aber wir konnten nicht wissen, daß sie so frech und „ausdrücklich“ lügen.“

Und das behaupten sie alle, die Kosaken Kameraden, die ent-



Vah-Stellung in der Hauptkampflinie
Gut getarnt ist diese Volkstellung in der Hauptkampflinie südlich des Jämensees. Im Hintergrund ein zur Strecke gebrachter Sowjetpanzer vom Typ T 34.
(P.R.-Aufnahmen: Kriegsber. Maus, H., und Ede, Sch. M.)



Der zweite Ritterkreuzträger aus dem Unteroffiziersstand der Kriegsmarine

Steuermannsmaat Otto Hägel übernahm während eines erbitterten Nachtgefechtes nach Ausfall des Kommandanten die Führung des Bootes. Durch seinen Einsatz trug er dazu bei, daß sein Boot sich gegen einen vielfach überlegenen Gegner behaupten und mit eigener Kraft in den Hafen zurückkehren konnte.

gen der Sache,
brachte dann trug
blätter, die sie aus
so sie kurz vor dem
sel gewickelt habe.
und letzte frische
lich, mit reichlichen
m Durchbruch von
gen, denn sie hatte
den weiten Weg
sie mitten in der
bleiben, wenn es
nach den Vorhänge
e möchte ihn red
damit sofort ein
wer, tat ihm alle
garnes Lager über
den oder breiten
amit sie gleich be
war um diese Be
er rih heimlich
er, Lothar konnte
h ein wenig nüt
Brand herausstr
te. Mehr konnte
noch nicht red
ke keine Begehr
eine Wichtigkeit
überirdisch schü
Berfornenheit be
Die Lampe lichte
er, Lothar sah
so en seiner Pfei
ate, daß ihm die
Tagen umher
die er nun gew
na. Wenn er kein
Grübeln in sein
schelte über sein
d festhielt,
Fortsetzung folgt
bung geben be
kannt
or Jacob
z Mühle
Ogilj Glasfält
Mai 1943
Bl. unserer Ver
gebr. Glückwun
schenke sagen un
m Namen unfer
lichsten Dank.
erbert Müller
d Frau Helma
Quornet
Kreißia, Mai 194
Nur das
rechtige
sicherungs
edürfnis
und soll eine
versicherung er
Die richtige Be
ng der Versiche
umme für alle
lagen ist ein Ge
Klugheit. So
Lebensversiche
ein dauerhafter
wall gegen die
chselfälle des
Lebens.
qm Garten
n der nahen Umw
zu kaufen od. pacht
arbeiten mit Boden
Wohnlaube bevorz
anter P 162 an Sta.
1. Prager Str. 6
alkhaus - Bunde
gebiet) von Fachmann
gefound. Angebot
R. an den Verlag die
Altenberg
leiter: Werner Kung'sch
Verlag: F. A. Kung'sch
Altenberg.